



DJV-Empfehlungen zur  
**guten fachlichen Praxis**  
bei der Jagd auf Rabenvögel





Eichelhäher



Elster



Dohle

Die Gruppe der Rabenvögel umfasst zehn Arten in Deutschland: **Eichelhäher** *Garrulus glandarius*, **Elster** *Pica pica*, **Dohle** *Corvus monedula*, **Saatkrähe** *Corvus frugilegus*, die eng verwandten Arten **Rabenkrähe** *Corvus corone* und **Nebelkrähe** *Corvus cornix*, **Kolkrahe** *Corvus corax* und die im Gebirge lebenden Arten **Alpendohle** *Pyrrhocorax graculus*, **Tannenhäher** *Nucifraga caryocatactes* und **Alpenkrähe** *Pyrrhocorax pyrrhocorax*.

In ihrer Sozialstruktur sind Rabenvögel sehr variabel. Die jährliche Brut von durchschnittlich 3–4 Jungvögeln wird von einem Paar aufgezogen, das mitunter eine lebenslange Bindung hat und ein Revier besetzen wie der Kolkrahe oder in Kolonien brütet wie die Saatkrähe. Die Geschlechtsreife wird artbedingt im zweiten oder dritten Lebensjahr erreicht. Nicht brütende Individuen, meist junge Tiere, bilden sogenannte Junggesellentrupps, die noch kein Revier besetzt und zur Nahrungssuche weiträumig unterwegs sind.



Nebelkrähe



Kolkrahe





Saatkrähe



Rabenkrähe

An ergiebigen Nahrungsquellen wie offenen Müllkippen führt das zu großen Ansammlungen vornehmlich aus Nichtbrütern verschiedener Rabenvogelarten (z. B. Raben- und Saatkrähe, Kolkkrabe).

Die Bestände in Deutschland (Zeitraum 2011–2016) und ihre langjährigen Entwicklungen zeigen bei der Elster (375.000–550.000) einen gleichbleibenden Trend mit stabilen Beständen, einen ansteigenden Trend für die Arten Nebelkrähe (56.000–78.000), Rabenkrähe (670.000–910.000) und Kolkkrabe (20.000–28.000) (Gerlach et al. 2019). Die langfristige Bestandszunahme bei der Nebel- und Rabenkrähe lässt sich vornehmlich auf die zunehmende Verstädterung zurückführen, denn urbane Bereiche sind Besiedlungsschwerpunkte. Der Kolkkrabe konnte nach Einstellung seiner Verfolgung Mitte des 20. Jahrhunderts viele ehemalige Gebiete in Deutschland wiederbesiedeln. Dieser Prozess ist heute noch zu beobachten (Gedeon et al. 2014).



Alpendohle



Tannenhäher



Alpenkrähe

# Gründe für die Bejagung

---

Rabenvögel nutzen sowohl pflanzliche als auch tierische Nahrungsquellen und suchen ihr Futter gerne im Offenland. Dies kann zu Schäden – vor allem durch die Raben- und Saatk Krähe – in landwirtschaftlichen Kulturen führen, wenn beispielsweise gesäte Getreidekörner, aufgelaufene Saat oder junge Salatpflanzen gefressen werden. Ebenso hacken Rabenvögel Silageballen auf, um an Fressbares zu gelangen. Krähen scheuen sich auch nicht, in Ställe zu fliegen, um sich am Futter für Nutztiere zu bedienen, das durch den Eintrag des Vogelkots verunreinigt wird. Darüber hinaus sind Rabenvögel als Allesfresser Gelegeräuber. Zudem können Rabenvögel für Junghasen und Jungvögel zur Gefahr werden. Für bestandsgefährdete Arten wie Kiebitz, Wachtel und Rebhuhn steigt damit der Prädationsdruck, da neben bodenlebenden Raubsäugern zusätzlich fliegende Fressfeinde zu ihrer Reduktion beitragen.

## Bejagung

In der EU-Vogelschutzrichtlinie (RICHTLINIE 2009/147/EG) sind Rabenvögel im Anhang II gelistet. Sie können außerhalb ihrer Brut- und Aufzuchtzeiten bejagt werden, allerdings dürfen dadurch ihre Bestände nicht gefährdet werden.

Nach Bundesjagdgesetz unterliegt der Kolkrabe mit ganzjähriger Schonzeit dem Jagdrecht. In vielen Bundesländern werden die Rabenkrähe, Nebelkrähe und Elster nach Landesrecht bejagt: ab August bzw. Oktober bis Januar bzw. Februar (in Hessen bis 31. Dezember; in Nordrhein-Westfalen bis 10. März). Vor einer Bejagung müssen sich Jäger grundsätzlich über die aktuellen jagdrechtlichen Vorgaben im betreffenden Bundesland informieren.

Der Anteil an unerfahrenen Jungvögeln und die während der Schonzeit entwickelte Vertrautheit der Rabenvögel beschert zu Beginn der Jagdzeit einen höheren Streckenanteil. Andererseits sollte mit Blick auf die Brut- und Aufzuchtzeit von Bodenbrütern, Singvögeln und

Niederwild insbesondere im ausgehenden Winter der lokale Rabenvogelbestand ausgedünnt werden.

Rabenvögel sind sehr lern- und anpassungsfähig, was sie befähigt, schnell ergiebige Nahrungsquellen zu finden. Das Beobachten von zielgerichtet fliegenden Artgenossen weist anderen Individuen den Weg. Diese Eigenschaft machen sich Jäger in der sogenannten Lockjagd zunutze. Allerdings ist eine sorgfältige Vorbereitung und professionelle Durchführung essenziell, um einen hohen Jagderfolg zu erzielen.

Darüber hinaus können Krähen und Elstern auch im Einzelabschuss mit der „kleinen Kugel“ (z. B. .22 lfb) erlegt werden.

## WICHTIG

**Die jagdbaren Arten  
Nebel- und Rabenkrähe  
dürfen nicht mit den  
geschützten Arten  
verwechselt werden!**



Nebelkrähe



Rabenkrähe



Dohle



Kolkrabe



Saatkrähe

Die verschiedenen Rabenvogelarten lassen sich neben ihren markanten Rufen auch nach äußerlichen Merkmalen unterscheiden.

Die Dohle, der kleinste Rabenvogel, fliegt außerhalb der Brutzeit auch in Schwärmen von Saat- oder Rabenkrähen mit. Das hellere Gefieder im Nacken- und Bauchbereich ist nicht so deutlich abgegrenzt wie bei der Nebelkrähe, die durch eine markante hellgrau-schwarze Färbung auffällt.

Verwechslungen sind insbesondere bei den drei schwarz gefärbten Arten mög-

lich. Der Kolkrabe ist der größte Rabenvogel und von Schnabel- bis Schwanzspitze misst er 55 bis 67 cm. Im Gegensatz zu den anderen Arten zeigt er im Flugbild einen keilförmigen Schwanz. Auffallend ist auch sein kräftiger schwarzer Schnabel mit nach unten gebogener Spitze.

Von der Rabenkrähe kann man adulte Saatkrähen gut am hellen Schnabelgrund und der ebenfalls unbefiederten Kehle unterscheiden. Zudem sind bei alten und jungen Saatkrähen die Unterschenkel gut sichtbar befiedert. Diese „Hosen“ haben andere Rabenvögel nicht.

## Standplatzwahl und Tarnung

Zur Wahl eines geeigneten Platzes für den Aufbau eines Lockbildes und des Ansitzschirms sollten die aktuellen Flugrouten, Schlaf- und Futterplätze bekannt sein. Ideal sind Flächen, die in den Vortagen gerne angeflogen wurden (umgebrochene Äcker, gemähte Wiesen, Stoppeläcker mit ausgebrachtem Stallmist u. ä.) und in deren Nähe sich Baumgruppen, Hecken oder mit

Gehölz durchsetzte Schilfsäume befinden, in denen sich Ansitzschirme gut verbergen lassen. Mit höhenverstellbaren Teleskopstangen (es eignen sich auch alte Angelruten), einem Nylon-Leichttarnnetz (Empfehlung: 5,00 m x 1,60 m), das mit handelsüblichen Leimzwingen fixiert wird, lässt sich ein an die Umgebung angepasster Ansitzschirm ohne Abdeckung zum Himmel er-

richten. Da Krähen über einen sehr guten optischen Sinn verfügen, ist zusätzlich eine gute Tarnkleidung der Jäger (Camouflageanzüge) mit entsprechender Kopfbedeckung für den Jagderfolg wichtig.

Krähen fliegen am liebsten gegen den Wind an. Daher sollte der Standplatz für den Ansitzschirm nach Möglichkeit so gewählt werden, dass ein Jäger den Wind im Rücken hat. So besteht keine Gefahr, dass die anfliegenden Vögel den Tarnstand entdecken.

Krähenattrappen rechtzeitig in der Morgendämmerung ausgebracht. Im Hintergrund Ansitz mit Tarnnetz.





Freundliches Lockbild mit Attrappen. Im Vordergrund Ansichtsschirm.

## Aufbau des Lockbildes

Der Aufbau eines sogenannten freundlichen Lockbildes mit Krähenattrappen (imitiert nahrungssuchende Krähen) muss für den Frühansitz in der Dunkelheit geschehen oder früh genug vor dem Abendansitz, bevor umherstreifende Krähen das Aufstellen der Attrappen beobachten können. Gegenüber Kunststoffkrähen sind „beflockte“ oder „besockte“ Lockkrähen vorzuziehen, da sie durch den filzartigen schwarzen Überzug natürlicher wirken und damit eine bessere Lockwirkung erzielen. Die Boden-Lockkrähen sollten nicht in einer bestimmten Anordnung aufgestellt, sondern zufällig verteilt werden, damit das Lockbild realistisch wirkt. Eine größere Anzahl von Attrappen täuscht eine ergiebige Nahrungsquelle vor und übt damit eine starke Anziehung auf Krähen aus. An Flächen, die gerne von Krähen angefliegen

werden, können randständige Bäume und Gebüsche zusätzlich zur Platzierung von Wächterkrähen-Attrappen genutzt werden, um Vertrautheit zu schaffen und Krähen zum Anfliegen zu verleiten. Mit zusammensteckbaren Aluminiumstangen und Lifthaken können die „Wächterkrähen“ in bis zu zehn Meter Höhe in den Bäumen angebracht werden.

Die Anziehung des Lockbildes basiert auf der Neugierde und dem Futterneid der anfliegenden Krähen. Das Lockbild muss natürlich wirken, weshalb sich z. B. Witterungen mit Reifbildung nicht eignen, da sich dieser auch auf den Attrappen niederschlägt. Der Krähenmagnet oder drehbar beflockte Krähen sind bewegliche Lockvögel, die fressende Krähen imitieren. Da Krähen als gute Beobachter bei gleich-



förmigen Bewegungen vorsichtig werden, sollte der Krähenmagnet – sofern er nach Landesjagdrecht zugelassen ist – nicht zu oft eingesetzt werden. Das aufgebaute Lockbild sollte zum einem dem Sicherheitsbedürfnis der Krähen genügen, zum anderen muß der Tarnschirm in optimaler Schussentfernung (ca. 15-20 m) stehen.

### Akustische Krähenlocker

Das Nachahmen von Rufen dient dazu, Krähen auf Schrotschussentfernung anzulocken. Dabei dürfen nur Mundlocker und von Hand bediente Krähenlocker eingesetzt werden. Nach Bundesjagdgesetz § 19, 5a (Sachliche Verbote) sind elektronische Lockgeräte verboten.

Der Einsatz von Lockrufen ist situationsbedingt und kann insbesondere bei schlechtem Wetter helfen. Auch bei fortgeschrittenem Jagdjahr, wenn die Krähen schon Erfahrungen durch die Bejagung gesammelt haben, können Lockrufe den Jagderfolg fördern. Am Frühansitz werden durch ein- bis zweimalige Lockrufe Krähen zum Zustehen bewegt. Mit gezielten Lockrufen können auch abstreichende Krähen nochmal „zurückgeholt“ werden. Rufe dienen dazu, das Lockbild vertrauter zu machen, aber es sollte immer die Reaktion der anfliegenden oder aufgebaumten Krähen auf die Lautäußerungen gut beobachtet werden. Die Art des Lockrufs (Futter-, Sammel-, Klageruf) muss an die Krähen angepasst sein.



Mundlocker und Tarnnetz.



Krähenjäger mit Tarnkleidung, Gehörschutz und Mundlocker.



Zum Schutz der Gesundheit ist ein aktiver Gehörschutz bei der Krähenjagd erforderlich.

### **Waffe, Munition, Gehörschutz**

Gegenüber doppelläufigen Flinten bieten Selbstladeflinten den Vorteil, dass schnell ein dritter Schuss möglich ist. Das leichtere und sichere Nachladen im engen Ansitzschirm ist hierbei ebenso von Vorteil. Schrotpatronen im Kaliber von 2,5 bis 3 mm sind für die Krähenjagd geeignet, als optimal hat sich 2,7 mm erwiesen. Ein Vorlagegewicht von 32 g ist ausreichend. Die Deckung der Schrote ist entscheidend. Deshalb sollte der Jäger seine Flinte daraufhin überprüfen und einige Schüsse auf eine Anschusscheibe mit aufgemalter Krähe abgeben. Für eng gebohrte Flinten (Halb- und Vollchoke) sind am besten Streupatronen geeignet.



Sicht auf anfliegende Krähen aus dem getarnten Ansitzschirm.

Die Verwendung eines aktiven Gehörschutzes ist bei den meist hohen Schusszahlen unbedingt empfehlenswert.



Verlorenbringer mit erlegter Rabenkrähe, im Hintergrund Tarnschirm.

## Jagdhund

Für die Krähenjagd ist ein brauchbarer Jagdhund ein unentbehrlicher Helfer. Das bedeutet nicht nur, dass der Hund die entsprechende Prüfung abgelegt hat, sondern auch die erforderliche Apportierarbeit wirklich gut leistet. Der apportierende Jagdhund wird von Krähen weniger als störend empfunden und zudem vermeidet der Jäger dadurch die Verknüpfung „Lockbild und Mensch“.

Alle Vorstehhunde sind grundsätzlich für das Verlorenbringen gut geeignet. Wichtige Eigenschaften des Hundes für die Krähenjagd sind ein hohes Maß an Standruhe, Raubwildschärfe beim Umgang mit geflügelten

Krähen und sicheres Verlorenbringen. Ein Spalt von ca. 25 cm zwischen der Unterkante des Tarnnetzes und dem Boden ermöglicht dem Hund ein schnelles Apportieren.

Zum Schutz des empfindlichen Hundehörs bei der Lockjagd mit vielen Schrottschüssen aus nächster Nähe sollte der Hund mit einem Hundehörschutz ausgerüstet und/oder in einem separaten Hundeschirm abgelegt werden. Bei kühler und feuchter Witterung wird der Hund vor Auskühlung effektiv mit einer Neoprenweste geschützt. In vielen Bundesländern ist ein brauchbarer und geprüfter Jagdhund bei der Jagd auf Federwild vorgeschrieben!

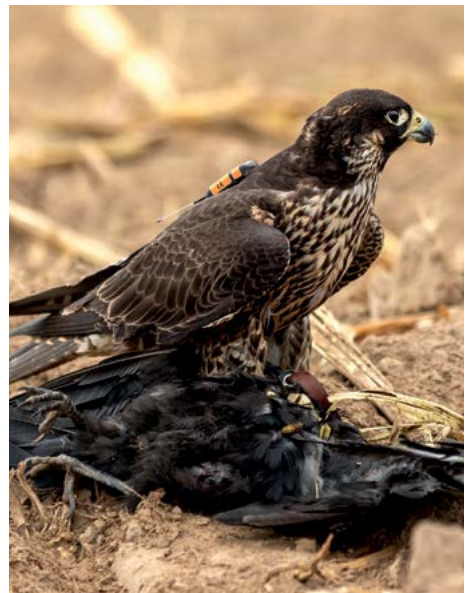
## Krähenjagd mit Beizvogel

Neben der Bejagung mit der Schußwaffe kann auch die Beizjagd auf Rabenvögel effektiv ausgeübt werden. Zum Einsatz kommen Habicht, Sperber und Amerikanischer Wüstenbussard (Kurzstreckenjäger) oder Wander-, Ger- und Sakerfalte (Langstreckenjäger). Die Beizjagd wird mit den Falken aus dem sogenannten Anwarten auf Krähenschwärme ausgeübt, d. h. dass der Falke hoch über einer Deckung auf dort sich drückende Rabenvögel Scheinangriffe fliegt und wartet, bis der Falkner das Beizwild zur Flucht in den freien Luftraum bewegt und der Falke seine Beute „binden“, d. h. fangen kann. Kurz-

streckenjäger wie der Habicht jagen einzelne, sitzende Krähen und Elstern an und überwältigen diese unter Ausnutzung jeder natürlichen Deckung meist am Boden. Die für die Rabenvogelbeize eingesetzten Beizvögel sind ausgesprochene Spezialisten in Bezug auf ihr zugedachtes Wild und sind daher in der Lage, hohe jährliche Gesamtstrecken zu erzielen. Das hierbei anfallende Wild wird vollumfänglich zur Ernährung des Beizvogels genutzt. Die Reviere dürfen allerdings nicht zu oft mit dem Beizvogel bejagt werden, da Krähenvögel sonst in die Nachbarreviere abwandern und dadurch der Jagderfolg gemindert wird.



Falkner mit behaubten Beizvogel (adulter Wanderfalke).



Beizvogel mit Rabenkrähe (junger Wanderfalke mit Rückensender).



Auch Rabenvögel sind zum Verzehr geeignet – zubereitet zum Beispiel als Krähen-schnitzel (Foto oben) oder als Krähenhamburger.

## Verwertung

Die Verwertung von Flugwild ist vielen Menschen nur im Zusammenhang mit Fasan, Taube oder Enten bekannt. Aber auch Rabenvögel haben Brustfilets, die in verschiedener Weise schmackhaft zubereitet werden können.

Allerdings konsumieren Rabenvögel als Allesfresser auch Fleisch und sind damit potenziell Träger von Trichinen. Deshalb

müssen sie gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 1375/2015 der Kommission vom 10.8.2015 vor dem Verzehr einer Beprobung unterzogen werden.

Generell sollte Wildgeflügel für mindestens zehn Minuten auf eine Kerntemperatur von 80 Grad erhitzt werden, um eine Keimbelastung auszuschließen.



Weitere Informationen unter  
[www.wild-auf-wild.de/rezepte](http://www.wild-auf-wild.de/rezepte)

# Die Landesjagdverbände

Gemeinschaft leben und erleben, das ist mit einer Mitgliedschaft in einem Jagdverband möglich.



**Landesjagdverband  
Baden-Württemberg e. V.**  
Felix-Dahn-Straße 41  
70597 Stuttgart  
Telefon: (0711) 26 84 36-0  
Fax: (0711) 26 84 36-29  
info@landesjagdverband.de  
www.landesjagdverband.de



**Landesjagdverband Hessen e. V.**  
Am Römerkastell 9  
61231 Bad Nauheim  
Telefon: (06032) 93 61-0  
Fax: (06032) 42 55  
info@ljv-hessen.de  
www.ljv-hessen.de



**Landesjagdverband Berlin e. V.**  
Sundgauer Straße 41  
14169 Berlin  
Telefon: (030) 8 11 65 65  
Fax: (030) 8 11 40 22  
ljv-berlin@t-online.de  
www.ljv-berlin.de



**Landesjagdverband  
Mecklenburg-Vorpommern e. V.**  
Forsthof 1  
19374 Damm  
Telefon: (03871) 63 12-0  
Fax: (03871) 63 12-12  
info@ljv-mecklenburg-vorpommern.de  
www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de



**Landesjagdverband  
Brandenburg e. V.**  
Saarmunder Straße 35  
14552 Michendorf  
Telefon: (033205) 21 09-0  
Fax: (033205) 21 09-11  
info@ljv-brandenburg.de  
www.ljv-brandenburg.de



**Landesjägerschaft  
Niedersachsen e. V.**  
Schopenhauerstraße 21  
30625 Hannover  
Telefon: (0511) 5 30 43-0  
Fax: (0511) 55 20 48  
info@ljn.de  
www.ljn.de



**Landesjägerschaft Bremen e. V.**  
Carl-Schurz-Straße 26 a  
28209 Bremen  
Telefon: (0421) 3 41 94-0  
Fax: (0421) 34 45 64  
info@lj-bremen.de  
www.lj-bremen.de



**Landesjagdverband  
Nordrhein-Westfalen e. V.**  
Gabelsbergerstraße 2  
44141 Dortmund  
Telefon: (0231) 28 68-600  
Fax: (0231) 28 68-666  
info@ljv-nrw.de  
www.ljv-nrw.de



**Landesjagd- und Naturschutz-  
verband der Freien und  
Hansestadt Hamburg e. V.**  
Hansastraße 5  
20149 Hamburg  
Telefon: (040) 44 77 12  
Fax: (040) 44 61 03  
ljv-hamburg@t-online.de  
www.ljv-hamburg.de



**Landesjagdverband  
Rheinland-Pfalz e. V.**  
Egon-Anheuser-Haus  
55457 Gensingen  
Telefon: (06727) 89 44-0  
Fax: (06727) 89 44-22  
info@ljv-rlp.de  
www.ljv-rlp.de



### Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Jägerheim-Lachwald 5  
66793 Saarwellingen  
Telefon: (06838) 86 47 88-0  
Fax: (06838) 86 47 88-44  
info@saarjaeger.de  
www.saarjaeger.de



### Landesjagdverband Sachsen e. V.

Hauptstraße 156a  
09603 Großschiirma  
Telefon: (037328) 12 39 14  
Fax: (037328) 12 39 15  
info@jagd-sachsen.de  
www.ljv-sachsen.de



### Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e. V.

Halberstädter Straße 26  
39171 Langenweddingen  
Telefon: (039205) 41 75-70  
Fax: (039205) 41 75-79  
info@ljv-sachsen-anhalt.de  
www.ljv-sachsen-anhalt.de



### Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V.

Bönnhusener Weg 6  
24220 Flintbek  
Telefon: (04347) 90 87-0  
Fax: (04347) 90 87-20  
info@ljv-sh.de, www.ljv-sh.de



### Landesjagdverband Thüringen e. V.

Frans-Hals-Straße 6c  
99099 Erfurt  
Telefon: (0361) 3 73 19 69  
Fax: (0361) 3 45 40 88  
info@ljv-thueringen.de  
www.ljv-thueringen.de

## Impressum



## Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände  
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

© 2021 Deutscher Jagdverband e.V.

Chausseestraße 37  
10115 Berlin

Telefon: 030 2091394-0  
Fax: 030 2091394-30

pressestelle@jagdverband.de  
www.jagdverband.de



### Redaktion:

Dr. Astrid Sutor  
Torsten Reinwald (V. i. S. d. P.)

### Gestaltung:

www.rothe-gestaltung.de

### Bildnachweis:

S. 1 istockphoto.com/kojihirano, Rolfes/DJV;  
S. 2 Rolfes/DJV, istockphoto.com/phototrip;  
S. 3 Rolfes/DJV, Sutor/DJV, istockphoto.com/  
MikelLane45; S. 4–6 Rolfes/DJV; S. 7 Böhnke/DJV;  
S. 8 Busch/DJV; S. 9 Böhnke/DJV, Busch/DJV;  
S. 10–11 Busch/DJV; S. 12 Seifert/DJV; S. 13 Busch/  
DJV; S. 16 Rolfes/DJV

### Unterstützt von:

  
LOCKSCHMIEDE  
by Niko Knodel  
www.lockschmiede.de

  
Hubertus-Fieldsports®  
by Alexander Biersch  
www.hubertus-fieldsports.de



## Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände  
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Chausseestraße 37  
10115 Berlin

Telefon: 030 2091394-0  
Fax: 030 2091394-30

pressestelle@jagdverband.de  
www.jagdverband.de



Premiumpartner des Deutschen Jagdverbandes:

**Göthaer**



**SAUER**  
OVERLEGENE WERTE



**GRUBE**



**FENDT**

**LIEMKE**  
THERMAL OPTICS